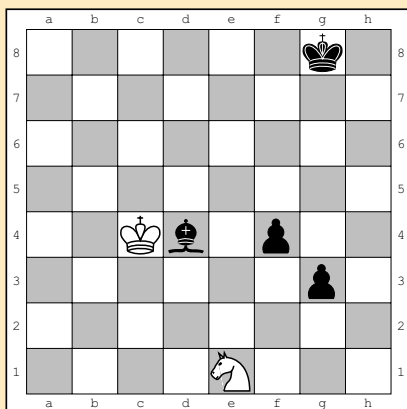


Die Kraft der Verteidigung

Die Festung und andere rettende Bauwerke

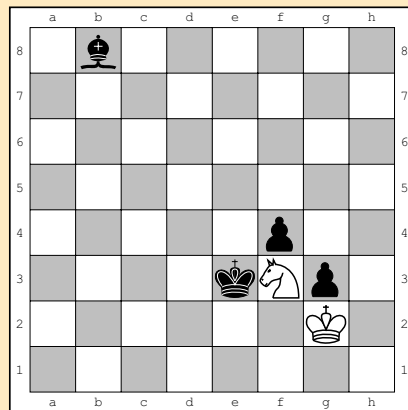
Als Festung wird im Schach eine „uneinnehmbare Stellung bezeichnet, in der der Spieler auf eine passive Verteidigung beschränkt ist“, so lautet die Definition des im Vorjahr verstorbenen namhaften Trainers Mark Dworetzki. Dies ist eine korrekte Beschreibung des Sachverhalts, wenn auch „Beschränkung auf passive Verteidigung“ etwas pessimistisch formuliert ist. Für den Autor dieser Serie klingt, „der Verteidiger stellt sich so stark auf, dass der Angreifer nicht weiterkommt“ positiver.

Die einfachste Version der Festung ist die unüberwindliche Blockade. Die klassische Form mit Springer kam z. B. in der folgenden Partie vor:



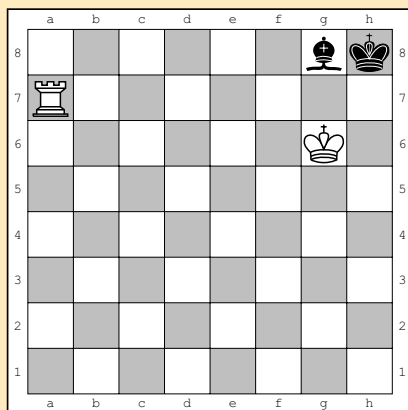
C. Ali Marandi – V. Chovanec
Wien 2013
Schwarz am Zug

Der Nachziehende zog hier seinen angegriffenen Läufer zurück **60. ...La7?** Stattdessen hätte er mit der kleinen Kombination **60. ...g2!** **61. Sxg2 f3** den Sack zumachen können, der f-Bauer ist nicht aufzuhalten. Doch er spielte nun einmal **...La7**, und der Gegner witterte Morgenluft: **61. Kd3 Kf7** Hier war es für **61. ...g2** schon zu spät: **62. Sxg2 f3 63. Sh4 f2 64. Ke2** und weiter **Sf5-g3-h1xf2** remis. **62. Ke4Lb8 63. Kf3 Ke6 64. Kg2Kf5 65. Sf3 Ke4 66. Sg5+ Ke3 67. Sf3** Die weiße Festung hält. Das Feld f3 bleibt in der Hand des Anziehenden, es gibt keine Aufstellung der schwarzen Figuren, in der dem Springer alle Felder genommen werden könnten. **remis**



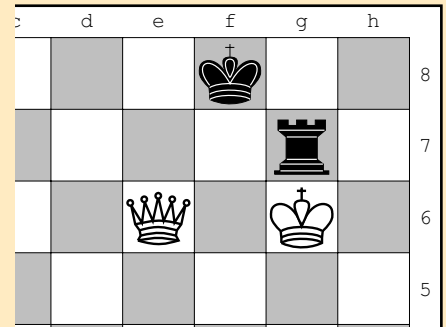
Die Festung steht. (Stellung nach 67.Sf3)

Hier reichte der Materialunterschied von zwei Bauern für die stärkere Seite nicht aus, um die Festung zu überwinden. Auch die reine Qualität mehr – dies ist rein rechnerisch genauso viel wert wie zwei Bauern – reicht gelegentlich nicht aus, wenn der Verteidiger sich ein bestimmtes Motiv zunutze macht.



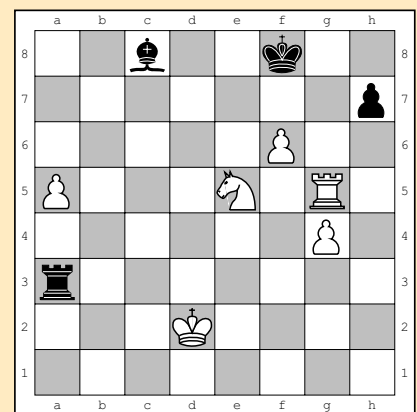
Trainingsbeispiel
Anzug beliebig, remis

Zieht der Turm nach a8, ergibt sich ein Patt. Legt er den Rückwärtsgang ein, um etwa auf a1 aufzutauchen, gibt Schwarz ein Schach auf h7 und zieht dann den Läufer wieder zurück. Und bleibt der Turm auf der siebten Reihe, um **...Lh7+** zu verhindern **1. Tb7** begibt sich der Läufer auf ein freies Feld, es stehen mehrere zur Verfügung **1. ...Lc4** und pendelt weiter auf den sicheren Feldern dieser Diagonale. Und falls ein Schachgebot erfolgt **2. Tb8+** so **2. ...Lg8** nebst Patt



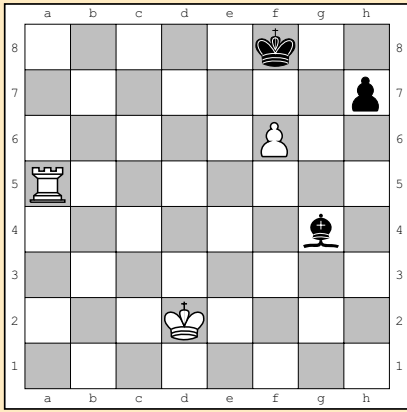
oder einer Wiederholung der Läuferzüge, also **remis**

Nochmals Läufer allein gegen Turm, diesmal im Verbund mit einem Bauern. Das ist normalerweise gewonnen für die Turmseite, aber es gibt auch Sonderfälle. Für den Praktiker ist es nützlich, die sogenannte Del-Rio-Position zu kennen. Hierzu gibt es eine nette Story.

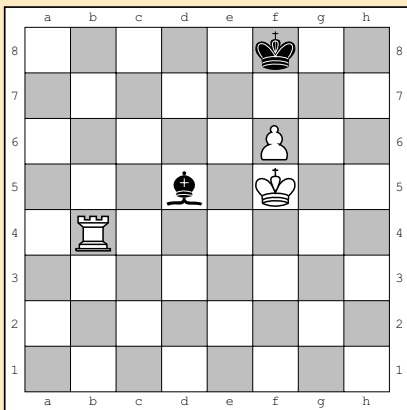


L. Szabo – M. Botwinnik
Maroczy Memorial, 1952
Schwarz am Zug

Die Partie wurde in Budapest gespielt. Der Lokalmatador Laszlo Szabo versetzte die Zuschauer in Begeisterung, hatte er doch dem amtierenden Weltmeister Michail Botwinnik zwei Bauern abgeluchst. Nach der Meinung des Publikums war der Bauer auf a5 tabu. Es ist überliefert, dass Botwinnik fast ohne Nachzudenken **51. ...Txa5!!** zog und „sich sichtlich entspannte“. Hatte er nicht gerade eine Qualität eingestellt? Nicht eingestellt, sondern geopfert, denn in seinem Wissensfundus war auch eine Studie aus dem 18. Jahrhundert „gespeichert“: **52. Sd7+ Lxd7 53. Txa5 Lxg4** „Im Stadtstaat Modena legte das Dreigestirn Ercole del Rio, Giambattista Lolli und Domenico Lorenzo Ponziani im 18. Jahrhundert die Grundlagen des modernen Problemschachs“, berichtet das Standardwerk „Meyers Schachlexikon“, und der Erstgenannte hat eine bis heute gültige Methode gefunden, wie man mit Läufer gegen Turm und f-Bauern remis halten kann.



Im Gegensatz zum Original hat Schwarz hier noch einen Bauern, aber der spielt keine Rolle, er geht sowieso bald verloren. Botwinnik machte auch keine Anstalten, diesen Bauern zu retten, er hatte nur die Del-Rio-Stellung auf dem Radar und steuerte auf sie zu: **54. Ke3 Le6 55. Kf4 Lc4 56. Ta7 h5 57. Kg5 h4 57. ...Le2 58. Kg6** droht Matt und erzwingt **58. ...Ld3+ 59. Kxh5. 58. Kxh4 Lb3 59. Kg5 Lc4 60. Tc7 La2 61. Tc1 Ld5 62. Kf5 Kf7 63. Ke5 Lb3 64. Tc7+ Kf8 65. Tb7 Lc4 66. Tb4 La2 67. Kf5 Ld5**

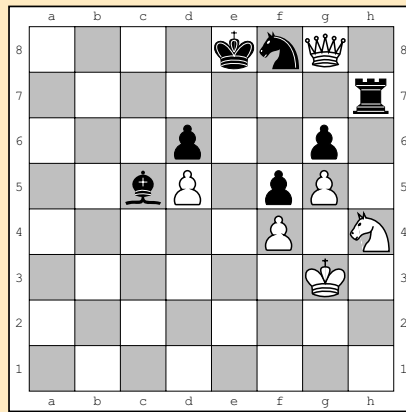


Das ist die Del-Rio-Methode. Schachgebote bringen dem Anziehenden nichts ein, der König hat immer eins der Felder f8 oder f7 zur Verfügung. Schwarz pendelt nur mit seinem Läufer. Er muss stets darauf achten, dass er einen eventuell auf g6 auftauchenden gegnerischen König (dann droht ja Tb8 matt) wieder vertreiben kann.

68. Kg6 Lf7+ 69. Kg5 Ld5 70. Th4 Lb3 71. Th8+ Kf7 72. Th7+ Kf8 73. f7 Der letzte Trick; Schwarz darf den Bauern nicht schlagen, **73. ...Lxf7??** verliert nach **74. Kf6 Lg8 75. Th8. 73. ...Ke7 74. Kg6 Lc4 75. Tg7 Lb3 76. f8D+ Kxf8 77. Kf6 Ke8 78. Te7+ Kd8** und Szabo bot selbst remis an **remis**

Das Del-Rio-Motiv funktioniert nur bei einem Läuferbauern auf der sechsten Reihe. Steht er auf der fünften Reihe, gewinnt die Überführung des weißen Königs auf das Feld vor dem Bauern, gefolgt von einem Schachgebot auf der Grundreihe.

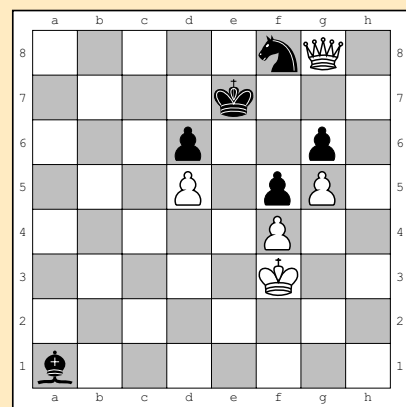
Eine andere materielle Konstellation sehen wir in den nächsten beiden Beispielen, wo eine Seite mit zwei Leichtfiguren erfolgreich gegen eine Dame kämpfte.



**H. Ree – V. Hort
Wijk aan Zee 1986
Schwarz am Zug**

Der auch aus Fernsehsendungen bekannte Großmeister Vlastimil Hort geriet gegen seinen holländischen Gegner Hans Ree in eine schwierige Stellung, doch er fand einen sehenswerten Ausweg.

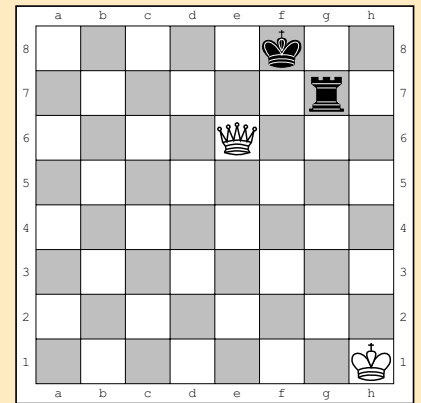
Wäre Weiß in der obigen Diagrammstellung am Zug, so würde er mit **Sxg6** gewinnen. Erwartet wurde deshalb **59. ...Lf2+ 60. Kxf2 Txh4**, wonach Weiß noch Gewinnversuche unternehmen kann. Doch Hort spielte **59. ...Txh4!! 60. Kxh4 Ld4 61. Kg3 Ke7 62. Kf3 La1**



Hier gibt es eigentlich keine Festung zu sehen, sondern eher ein Gefängnis für die weiße Dame; sie hat kein einziges freies Feld zur Verfügung und bleibt dauerhaft im Abseits stehen. Weiß kann nur mit dem König ziehen, Schwarz macht weiterhin Läuferzüge auf den gerade freien Feldern auf der langen Diagonale. Die Gegner einigten sich auf **remis**

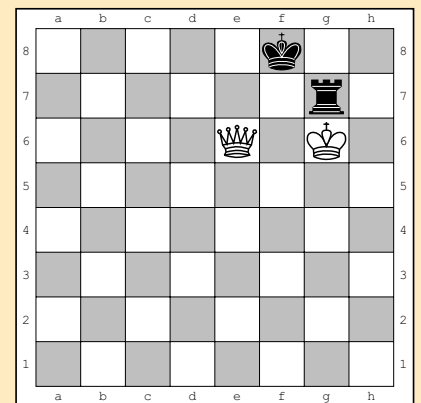
Selbst bei einem großen Unterschied in der Materialbilanz kann es mit der Festung funk-

tionieren. Das vielleicht berühmteste Beispiel, bei dem sich ein Turm allein gegen die Dame behauptet, haben wir zwar vor einigen Jahren schon veröffentlicht, aber es kann dennoch nicht schaden, sich das wunderbare Verteidigungsmotiv nochmals anzuschauen. Der Autor war übrigens das zweite Mitglied des bereits erwähnten Dreigestirns aus Modena.



**Studie Domenico Ponziani 1792
Schwarz am Zug**

Schier hoffnungslos scheint die Lage, nur ein Turm gegen die Dame, wie soll das bloß gutgehen? Wäre der weiße König irgendwo am Damenflügel postiert, hätte in der Tat nichts mehr geholfen. So aber rettet sich Schwarz mit Schachgeboten, weil der weiße König wegen **...Te7** nicht gut die e-Linie überqueren kann: **1. ...Th7+ 2. Kg2 Tg7+ 3. Kf3 Tf7+ 4. Kg4 Tg7+ 5. Kf5 Tf7+ 6. Kg6 Tg7+**



Auf den ersten Blick gewinnt nun **7. Kf6**, aber der taktische Trick **7. ...Tg6+!** **8. Kxg6** patt rettet den Nachziehenden. Weiß kann noch **7. Kh6** versuchen, dann aber rettet sich Schwarz mit **7. ...Th7+!** Nach **8. Kxh7** ergibt sich ein anderes Patt-Bild, ebenso wie nach **8. Kg6 Th6+**. Und falls Weiß **8. Kg5** zieht, geht es wieder los mit den Schachgeboten **8. ...Tg7+** usw. wie vor, also **remis**